

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Johann von Paris

Boieldieu, François Adrien

Leipzig, [ca. 1925]

Auftritt XIV

[urn:nbn:de:bsz:31-81767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81767)

Pedrito. Herr Graf!

Lorezza. Befehlt!

Seneschall. Man schweige! —

Alle (weichen zurück).

Seneschall (für sich, mit selbstgefälligem Lächeln).

Wird nun die Fürstin sehn, daß alles schon geschähen,

Wird sie dem Seneschall ein köstlich Kleinod schicken

Und ihm ein Bravo rufen.

Dann winkt sie uns zu sich mit einem von den Blicken,

Womit, womit sie manchem schon sein Herzchen stahl!

Sagt sie zu mir, sagt sie zu mir, sagt sie zu mir —

(Er wiederholt die letzten Worte einige Male und ist in Verlegenheit, wie er endigen soll; endlich wendet er sich mit Heftigkeit zu Pedrito und Lorezza, als ob er die Rede schließen wolle:)

Bringt doch das Mittagsmahl! Wohlau, wohlau, wohlau,

Bringt doch das Mittagsmahl! Bedenkt das wohl!

Heil Euch, Navarras schönste Zierde

Hat Euer Haus zur Ruh erwählt! —

Durch holbe Anmut, Geist und Würde

Ist sie ein Wunder der Natur!

[Laßt ins Haus alles Nötige schaffen,

Sorgt für Wohnung, Keller und Herd,

Laßt Euren Fleiß nicht erschlassen,

Macht der Gnade Euch wert!]

Heil Euch, Navarras schönste Zierde

Hat Euer Haus zur Ruh erwählt!

(Er giebt einen Wink.)

Die Kavaliere und die Diener des Seneschall (entfernen sich nach Verneigungen durch die Mitte nach rechts).

Vierzehnter Auftritt.

Lorezza rechts. Der Ober-Seneschall in der Mitte, Pedrito zu seiner Linken. Die sechs Hausdiener im Hintergrunde.

Seneschall (geht umher und misert durch das Glas das Zimmer).

Pedrito (für sich). Weil ich keine Lebensmittel mehr habe, so will ich versuchen, ihn mit Komplimenten abzuspisen.

(Laut, indem er dem Seneschall von links einen Stuhl in die Mitte stellt.) Herr Graf. (Stotternd.) Es ist eine gemeine Gnade, daß wir ungemeynen Leute die Gnade haben — in unserm erlauchtem Haus einen so schlechten Gast aufzunehmen, als der Herr Seneschall ist.

Seneschall (nimmt Platz, verbessernd, langsam und gespreizt). Sen —?! Ober-Seneschall! — Gebietet Eurem Munde Stillschweigen, sonst plaudert er Euch um den Kopf. Laßt uns an das Wesentliche denken. Sind alle Quartiere imstande?

Pedrito (für sich). Ich weiß schon, wie ich mir helfe. Ich gebe gar keine Antwort. (Er tritt in den Hintergrund und giebt den sechs Hausdienern einen Wink.)

Die sechs Hausdiener (gehen ab durch die Mitte nach links).

Seneschall. Ihr fühlt doch, so gemeines Volk Ihr auch seid, die Notwendigkeit, eine Person von so hohem Range, wie die Frau Prinzessin von Navarra, standesmäßig zu bewirten?

Pedrito (kommt wieder dem Seneschall zur Linken vor).

Johann (kommt durch die Mitte von rechts und bleibt beobachtend hinten stehen).

Fünftehnter Austritt.

Die Vorigen. Johann im Hintergrunde rechts.

Johann (für sich). Ah, der Herr Ober-Seneschall! Wir wollen seine Bekanntschaft machen.

Lorezza. Ist es so, Herr Seneschall —

Seneschall. Sen —?! (Verbessernd.) Ober-Seneschall!

Lorezza. Herr Ober-Seneschall — wie man hier zu Lande sagt, daß die Prinzessin bloß deshalb an den Hof reise, um sich einen Gemahl zu wählen?

Seneschall. Dieses Geschäft haben wir bereits abgethan, mein Kind. Wir haben uns einen Gatten erkoren.

Johann (sich verkrampfend, für sich, aber mit lauter Stimme). Einen Gatten erkoren?

Seneschall (sieht über die Schulter nach hinten). Was spricht dort? (Johann erblickend.) Wer ist der Mensch? Was will er? Woher kommt er? Wohin geht er? (Er erhebt sich langsam.)